

Studienplan für den Postgradualen Weiterbildungsstudiengang Sportpsychologie (PWSP) der Universität Bern

31. Mai 2010

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern,

gestützt auf Artikel 8 Absatz 2 des Reglements für den Postgradualen Weiterbildungsstudiengang Sportpsychologie (PWSP) der Universität Bern, beschliesst den folgenden Studienplan:

Allgemeines

Geltungsbereich

Dieser Studienplan legt, in Ergänzung zu den Festlegungen im Reglement, die Ziele und Inhalte des Postgradualen Weiterbildungsstudiengangs Sportpsychologie (PWSP) sowie die Anforderungen für den Abschluss und den Erwerb des "Diploma of Advanced Studies in Sport Psychology, Universität Bern" (DAS SP Unibe) fest.

Definition

Der PWSP ist eine berufsqualifizierende, praxisorientierte und theoriegestützte Weiterbildung für die eigenverantwortliche, selbständige und kompetente Tätigkeit mit Individuen und Gruppen im Handlungsfeld Sport und körperliche Aktivität.

Studienziel

Der Postgraduale Weiterbildungsstudiengang Sportpsychologie (PWSP) bietet einen umfassenden, systematischen, vertieften und aktuellen Einblick in das Praxisfeld der Sportpsychologie und fördert die kritische Auseinandersetzung mit den relevanten Frage- und Problemstellungen. Zu diesem Zweck werden das fachliche Wissen und die praktischen Kompetenzen vermittelt, die in diesem Arbeitsfeld notwendig sind. Damit erweitert der PWSP die im Psychologiestudium vermittelten Inhalte in Bezug auf den Sport und die Sportpsychologie, und vertieft die im sportwissenschaftlichen Studium vermittelten Inhalte der Sportpsychologie.

Absolventinnen und Absolventen sollen als psychologisch kompetente Fachleute und Ansprechpersonen für Klientinnen und Klienten aus den verschiedenen Facetten des Sports, darunter Einzelsportlerinnen und -sportler, Teams, Trainerinnen und Trainer sowie Coaches, Eltern, Klubs, und andere Sportorganisationen, anerkannt sein.

Lernziele und Inhalte

Lernziele

Gestützt auf die Anforderungen, die an eine professionelle psychologische Tätigkeit im breiten Feld des Sports gestellt werden, stehen im Postgradualen Weiterbildungsstudiengang Sportpsychologie folgende Lernziele im Mittelpunkt:

1. über ein vertieftes Verständnis der Lebenswelt des Sports und seiner Strukturen verfügen;
2. die zentralen Inhalte und Methoden angrenzender sportwissenschaftlicher Disziplinen kennen und verstehen;
3. den Kanon des aktuellen sportpsychologischen Wissens beherrschen;
4. die Verfahren der sportpsychologischen Diagnostik mit ihren Möglichkeiten und Grenzen kennen und sie fallbezogen anwenden können;
5. Interventionen mit ihren Indikationen kennen und problembezogen einsetzen können;
6. Evaluationen planen und durchführen können;
7. die Rolle und Verantwortung als sportpsychologisch tätige Person kennen und wahrnehmen;
8. spezifische Theorien, Konzepte und Methoden in einem der Spezialgebiete Wettkampfsport, Gesundheitssport, Sport Handicap oder sportpsychologische Forschung kennen und beherrschen;
9. praktische Handlungskompetenz im gewählten Spezialgebiet unter Supervision und Intervention erwerben;
10. die Fähigkeit der eigenverantwortlichen sportpsychologischen Arbeit im gewählten Spezialgebiet durch eine schriftliche Falldokumentation und eine mündliche Präsentation nachweisen.

Organisation und Aufbau

Organisation

Der Studiengang dauert mindestens drei Jahre und ist so konzipiert, dass er berufsbegleitend absolviert wird. Die Arbeitsbelastung umfasst insgesamt mindestens 900 Stunden, so dass eine Teilnahme bei einer vollen Arbeitsstelle nicht empfohlen wird. Das Studienprogramm sieht in der Regel dreitägige Kursblöcke mit Anwesenheitspflicht vor. Zusätzlich sind Arbeitsgruppen, individuelle Literaturstudien und schriftliche Hausarbeiten vorgesehen, in denen die vermittelten Inhalte aufbereitet werden, und individuell zu absolvierende Praxisprojekte mit darauf bezogener Intervention sowie Supervision.

Berufstätigkeit

Eine teilweise Berufstätigkeit im Feld der Sportpsychologie während der Weiterbildung ist dringend empfohlen. Für die Beantragung eines Fachtitels wird sie von den jeweiligen Fachgesellschaften vorgeschrieben. Die Anbieterin des PWSP kann keine Garantie für mögliche berufliche Einsätze geben.

Aufbau

Der PWSP umfasst drei Weiterbildungsteile, nämlich (1) Grundlagen der Sportwissenschaft und des Sports, (2) Grundlagen der Sportpsychologie, (3) Spezialgebiete der Sportpsychologie. Jeder Weiterbildungsteil ist in verschiedene Module unterteilt. Die Module aus Teil (1) und (2) müssen vollständig abgeschlossen sein, bevor mit der Spezialisierung in Teil (3) begonnen werden kann. Dazu wählen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines der Spezialgebiete Wettkampfsport, Sport und Gesundheit, Sport Handicap und sportpsychologische Forschung. In dem gewählten Gebiet erfolgt die Aneignung

nung praktischer Erfahrung durch eine umfangreiche reflektierte Praxistätigkeit.

Inhalte

Teil 1: Grundlagen der Sportwissenschaft und des Sports

Modul 1.1: Grundlagen der Sportwissenschaft (2 ECTS-Punkte)

Sportpsychologische Tätigkeit findet fast immer in einem multidisziplinären Kontext oder Team statt. In diesem Modul werden zentrale theoretische Grundlagen und Konzepte sowie praktische Arbeitsweisen sportwissenschaftlicher Teildisziplinen vermittelt, vor allem aus dem biologisch-medizinischen Bereich (Bewegungswissenschaft, Sportphysiologie und Sportmedizin, Trainingswissenschaft, Physiotherapie) und der Sportpädagogik.

Modul 1.2: Institutionen des Sports (2 ECTS-Punkte)

In diesem Modul werden die für eine erfolgreiche Tätigkeit im Feld erforderlichen sozialwissenschaftlichen Kenntnisse über die Strukturen, Aufgaben, Funktionsweisen und gegenseitigen Bedingtheiten der einzelnen Institutionen des Sports vermittelt, sowie ein vertiefter Einblick in die Welt des Sports mit seinen verschiedenen Facetten und Eigenheiten durch eigene aktive Beteiligung und eigene Anschauung ermöglicht.

Teil 2: Grundlagen der Sportpsychologie

Modul 2.1: Sportpsychologische Theorien (5 ECTS-Punkte)

Zunehmend werden in der Sportpsychologie genuine Theorien entwickelt, denen im Allgemeinen eine handlungstheoretische Orientierung zugrunde liegt. Neben einer Rahmenkonzeption des sportlichen Handelns, in welche psychologische Prozesse wie Kognition, Emotion und Motivation integriert sind, werden Theorien des Bewegungslernens, sozialpsychologische und entwicklungspsychologische Theorien sportlichen Handelns, sowie gesundheitspsychologische Theorien im Sport behandelt und die jeweilige empirische Evidenz geprüft. Die Bedeutung der jeweiligen Theorien und Befunde für die psychologische Tätigkeit im Sport wird erarbeitet.

Modul 2.2: Sportpsychologische Methoden (3 ECTS-Punkte)

In der Sportpsychologie sind zahlreiche spezifische diagnostische Instrumente und Interventionsverfahren entwickelt worden, die in diesem Modul mit ihren Anwendungsvoraussetzungen, Interpretationsrichtlinien und Limitationen sowie den vorliegenden empirischen Wirksamkeitsnachweisen vermittelt werden. Zudem wird die Erarbeitung von sportpsychologischen Interventionskonzepten im Feld des Sports sowie die Planung und Durchführung von Evaluationen an Beispielen erarbeitet.

Modul 2.3: Aufgaben und Rollen im Berufsfeld (3 ECTS-Punkte)

Für eine erfolgreiche psychologische Tätigkeit im Sport sind Selbstkompetenzen, soziale und kommunikative Kompetenzen unabdingbar, die in diesem Modul eingeübt werden. Die für eine selbständige Berufsausübung erforderlichen betriebswirt-

Teil 3: Spezialgebiete der Sportpsychologie

schaftlichen, juristischen und organisatorischen Kenntnisse und Kompetenzen werden ebenso vermittelt wie die berufsethischen und -ständischen Normen. Um die eigene Rolle besser zu verstehen, werden die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung der Sportpsychologie und der verschiedenen (inter-)nationalen Organisationen, welche die Interessen der Sportpsychologie vertreten, präsentiert und reflektiert.

Modul 3.1: Theoretische Konzepte und Methoden im jeweiligen Spezialgebiet (4 ECTS-Punkte)

In jedem der durch die Teilnehmenden zu wählenden inhaltlichen Spezialisierungsbereiche (Wettkampfsport, Sport und Gesundheit, Sport Handicap und sportpsychologische Forschung) existiert eine Vielzahl von speziellen Theorien, Konzepten, Methoden und Befunden, die vermittelt und diskutiert werden. Sie erlauben einen vertieften Einblick in das jeweilige Feld und stellen eine Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung von Praxisprojekten in Modul 3.2 dar.

Modul 3.2: Praxisprojekte inklusive Dokumentation, Supervision und/oder Intervision (8 ECTS-Punkte)

In diesem umfangmässig grössten Modul wird die Handlungskompetenz für erfolgreiche sportpsychologische Tätigkeiten eingeübt und kritisch reflektiert. Je nach ihrem gewählten Bereich planen die Teilnehmenden praktische Interventionen in Form von Schulungen, Beratungen oder Betreuungen, oder Studien im Falle des Spezialisierungsbereichs Forschung, die sie durchführen und dokumentieren. Die kritische Reflexion wird durch die Teilnahme an Intervisionsgruppen und durch Supervision bei erfahrenen Sportpsychologinnen oder Supervisoren sichergestellt.

Modul 3.3: Schriftliche Falldokumentation (3 ECTS-Punkte)

Die Fähigkeit der reflektierten Praxistätigkeit wird durch eine ausführliche schriftliche Falldokumentation nachgewiesen. Dieser Bericht erfüllt die Anforderungen an eine Abschlussarbeit in einem Weiterbildungsstudium an der Universität Bern. Der dokumentierte Fall ist zudem in einem Abschlusskolloquium zu präsentieren und das gewählte Vorgehen zu verteidigen. Im Spezialisierungsbereich Forschung werden entsprechende wissenschaftliche Publikationen als Nachweis verlangt.

Modulbeschreibungen

Zu jedem Modul wird eine detaillierte Modulbeschreibung erstellt, welche die Inhalte, die Lehrpersonen, die Lehr- und Lernformen, die Lernziele in Form von zu erwerbenden Kompetenzen sowie Art und Umfang der Leistungskontrollen festhalten.

Leistungskontrollen

Leistungsanforderungen und Leistungsnachweise

Die Module 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 2.3 und 3.1 werden mit einer Leistungskontrolle abgeschlossen in Form von schriftlichen Klausuren, mündlichen Prüfungen, Lernberichten oder schriftlichen Ausarbeitungen, wobei Kombinationen möglich sind. Die genauen Modalitäten werden von der Programmleitung

festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Praxisprojekte

Die Praxisprojekte aus Modul 3.2 werden durch die Dokumentation der Projekte belegt. In mindestens 12 Stunden Intervention und 12 Stunden Supervision sind je drei eigene Fallvorstellungen zu erbringen, durch die die Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen Tätigkeit nachgewiesen und durch die Supervisorin oder den Supervisor bescheinigt wird.

Abschlussarbeit und Kolloquium

Der Leistungsnachweis zu Modul 3.3. besteht aus einem ausführlichen schriftlichen Bericht über einen abgeschlossenen Fall oder ein abgeschlossenes Projekt. Der Bericht soll die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und kritischen Reflexion einer sportpsychologischen Intervention beziehungsweise einer sportpsychologischen Forschungsarbeit dokumentieren. In einem Abschlusskolloquium wird der Bericht vorgestellt und mit Mitstudierenden und Experten kritisch diskutiert.

Inkrafttreten

Der durch die Programmleitung erarbeitete Studienplan tritt nach Genehmigung durch die Fakultät in Kraft.

Von der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät genehmigt:

Bern, 31. Mai 2010

Der Dekan:



Prof. Dr. Roland Seiler